

# Info zur Kurdischen Revolution 92

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 12.03.18, Nr.

+++ Haltet wenigstens 1 Stunde hier aus! +++  
+++ Stimmen aus Ghouta: „Wir hatten einen Traum“ +++

## Haltet wenigstens 1 Stunde hier aus!

### *Berichte aus Ost-Ghouta bei Damaskus*

Aus dem Newsletter von *Adopt a Revolution* vom 9.3.2018.

Mehrere Bundes- und Landtagsabgeordnete der rechtsextremen Partei „Alternative für Deutschland“ reisen gegenwärtig

umkämpften Ost-Ghouta einmal vorbeizuschauen:

„Wir sind hier in der Ost-Ghouta, nur 3 km entfernt von Damaskus. Das ist eine Antwort für die Delegation, die sich derzeit in Damaskus befindet. Diese behauptet, die Situation hier in Syrien wäre normal und ruhig. Daher fordert sie die Flüchtlinge zur Rückkehr auf.

Ihr seid gerade in Damaskus. Also hört ihr doch selbst die ganze Zeit die Kampfflugzeuge und Granaten. Und ihr wißt ganz genau über alles Bescheid, was hier bei uns passiert.

- Die Flüchtlinge sollen zurückkehren? Wo sollen sie denn hier bitte leben? Seht doch selbst, hier ist alles zerstört. Und über uns die Kampfflugzeuge. Ich möchte hiermit eine Botschaft aus der Stadt Douma in der Ost-Ghouta senden. Denn, wie ihr gerade selbst hört... Die Flugzeuge sind über uns. Die Situation ist furchtbar, unvorstellbar schlimm.“

durch Syrien. Die Politiker machen sich dabei zu nützlichen Idioten der syrischen Diktatur. Einwohner/innen des umkämpften Ost-Ghoutas antworten ihnen.

Während die AfD-Delegation (angeblich auf eigene Kosten) in Fünfsternehotels logieren, regnet es nur wenige Kilometer entfernt Bomben auf Ost-Ghouta und töten Tag für Tag bis zu 100 Zivilisten. Man kann ihr tödliches Werk vom Stadtzentrum aus hören. Das aber ficht die AfDler nicht an: Alles ganz normal in Syrien, finden sie.

Partner von *Adopt a Revolution* antworten ihnen im Video und laden die Parlamentarier dazu ein, auch im



Am gleichen Tag, wo die AfD-Politiker versuchen, die Normalität in Syrien zu betonen, sterben allein in den Vororten von Damaskus 89 Menschen.

„Mit diesem Video fordere ich euch heraus: Kommt hierher und haltet es 24 Stunden aus. Oder sagen wir: eine einzige Stunde! Das hat ja gestern bei 8 der UN auch prima geklappt. Sie konnten ja ohne Probleme ihre Hilfstransporter bis zum Ende ausladen, nicht wahr? Dann schafft ihr das doch locker auch!

Nein, ihr werdet es nicht aushalten. Denn niemand kann in dieser Situation hier leben.“

Alles ganz hübsch in Syrien, finden die Abgeordneten der AfD. In Damaskus gebe es „Anzeigen für Handys und Fernseher“ und die Alltagsszenen (Frauen in Jeans!) seien in „Mekka oder Neukölln kaum vorstellbar“. So scharf wie die Politiker beobachten, so aufmerksam hören sie auch zu. Etwa, wenn ihnen der syrische Großmufti Ahmad Hassoun erzählt, wie wichtig die Trennung von Kirche und Religion sei. Hassoun wurde 2005 von Assad höchstpersönlich per Dekret ins Amt gehievt, die Scharia ist Teil der syrischen Gesetzgebung und Hassoun rief seine Schäfchen mal dazu auf, Terroranschläge im Westen zu begehen. Seine Besucher von der „islamkritischen“ AfD schert das jedoch wenig. Ihre Absichten sind ganz trivial: Sie wollen zeigen, wie normal in

Am gleichen Tag,  
wo die AfD-Politiker  
versuchen, die  
Normalität in Syrien  
zu betonen, sterben  
allein in den  
Vororten von  
Damaskus 89  
Menschen.

Syrien alles sei und dass es demnach möglich sein muss, Syrerinnen und Syrer in Deutschland wieder in ihre Heimat abzuschieben. Dabei stört es sie wenig, dass ihr Trip auch Propaganda für das Assad-Regime ist. Ihre Anhänger halten die wasserdicht dokumentierten und bewiesenen Verbrechen des Tyrannen so wieso für ein Werk der „Lügenpresse“ und imaginieren ihn und seinen Komplizen Wladimir Putin als Vorkämpfer gegen den Islamismus. Historische Fakten wie jene, dass es Assad war, der 2003 vorherige Inkarnationen des „Islamischen Staates“ in ihrem Kampf gegen die Amerikaner im Irak unterstützte, sind da ebenso wenig relevant wie seine Unterstützung für andere islamistische Terrororganisationen wie die Hizbollah.

Adopt a Revolution unterstützt in Ost-Ghoutha sieben zivile Projekte. Auch wenn weder die alternativen Schulen, noch die Frauenzentren derzeit arbeiten können: Derzeit brauchen die Initiativen jede Solidarität, die sie bekommen können. Wir wollen Ihnen diese Perspektive bieten. Können Sie dazu einen Teil beitragen?

#### **Hier der Link zum Video:**

<https://www.adoptrevolution.org/kommt-und-haltet-es-24-stunden-aus/>

#### **Zivile Initiativen in Ost-Ghoutha:**

<https://www.adoptrevolution.org/unterstuetzte-projekte-in-ost-ghoutha/>

## **Stimmen aus Ghoutha: „Wir hatten einen Traum“**

8. März 2018 von JAN von *adopt a revolution*.

Die Lage in Ost-Ghoutha spitzt sich weiter zu. Das Assad-Regime und Russland ignorieren eine am 24. Februar vom Welt-

sicherheitsrat beschlossene Waffenruhe – noch immer haben keine Hilfsgüter die belagerten Damaszener Vororte erreicht, das Bombardement geht weiter und die östliche Front kollabiert.

Eigentlich hätten die Waffen in Ost-Ghouta seit über einer Woche schweigen sollen – so wollte es eine Resolution des UN-Sicherheitsrats. Doch stattdessen geht der Krieg um die Rebellenklave einfach weiter. Auch die in der Resolution ver-

gen. „Die Situation wird immer katastrophaler“, sagt Nader, ein Lehrer. „Die Gebiete rund um die Front im Osten werden pausenlos bombardiert, wir wissen nicht genau, bis wohin das Regime bis jetzt vorgestoßen ist. Die Zivilisten hier haben



Brandbomben in Misraba. Foto: Ghouta Media Center

sprochenen Hilfsgüter erreichen das Gebiet nicht. Stattdessen behauptet Russland Evakuierungskorridore eingerichtet zu haben und dass die Waffen zwischen 9 und 14 Uhr schweigen würden. Doch schon am ersten Tag berichtete uns der Medienaktivist Fadi, dass dennoch Bomben gefallen seien: „In dieser Zeit gab es hier fünf Tote.“ Die UN kritisiert die russische Initiative zudem als Feigenblatt, die es nicht ermögliche, die humanitäre Lage im Kessel von Ghouta tatsächlich zu lindern.

Stattdessen kollabierte am Samstag die östliche Front mit dem Ergebnis, dass das Assad-Regime rund zehn Prozent der Enklave erobern konnte. Zu dieser Stunde verhandeln Rebellen und Regime einen möglichen Abzug der Aufständischen aus Misraba – dies würde zu einer Teilung der Ost-Ghouta führen, womit der Fall der Region so gut wie besiegelt wäre. Aktivisten berichten von zahlreichen Binnenflüchtlin-

riesige Angst, ich habe riesige Angst um meine kleine Tochter. Wir sind 24 Stunden am Tag im Keller, wir können den Tag nicht mehr von der Nacht unterscheiden.“ Auch Brandbomben setzen Russland und das Assad-Regime, wie hier in Misraba, ein.

Viele der rund 350.000 Zivilisten harren wie Nader weiter in Kellern und Bunkern aus, um sich vor den Luftangriffen zu schützen. Dort gibt es meist kaum Nahrung und Wasser und oft auch keine Sanitäranlagen. „Wir sind so erschöpft. Wir haben kein Essen im Keller, wir müssen während der Bombardierungen den Keller verlassen, um irgendwo Gerstenmehl aufzutreiben, damit wir überhaupt irgendwas essen können“, sagt Fadi. „Es gibt hier Leute, die haben zum Teil drei Tage lang gar nichts gegessen.“ Nachts bleibt immer einer von ihnen wach, um die Ratten zu vertreiben.

„Ich bin seelisch und körperlich völlig erschöpft, aber ich versuche das den Leuten um mich herum nicht so sehr zu zeigen, mir nichts anmerken zu lassen“, erzählt Eman, eine junge Bildungsaktivistin. „In Wirklichkeit aber bin ich am Ende.“

„Was soll die Lösung sein?“, fragt Nader. „Niemand, insbesondere nicht diejenigen, die aus der Regime-Armee desertiert sind oder für die der Wehrdienst noch ansteht und diejenigen, die im humanitären Bereich in der Ost-Ghouta tätig sind, werden sich dem Regime ausliefern und in diesen Gebiete zurückkehren. Und niemand will nach Idlib gehen.“

Die Frauenrechtlerin Huda leitet ein von Adopt a Revolution unterstütztes Zentrum, das Frauen Rechtsberatung und Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet. Auch sie harrt in einem Keller aus. Immer wieder hören wir tagelang nichts von hier, weil es im Keller kein Internet gibt. Um zu schreiben muss sie nach draußen. Heute hat sie uns folgende lange Nachricht geschickt:

„Die Situation ist furchtbar, seit gestern hören die Bombardierungen gar nicht mehr auf, die Armee des Regimes ist weiter vorgerückt. Trotzdem versuchen wir in den Kellern ein paar Aktivitäten für die Kinder zu organisieren und auch ein paar Handarbeitskurse für die Frauen – die Menschen müssen mit irgendwas beschäftigt werden, um sich abzulenken. Heute habe ich die Leiterin einer unserer Zweigstellen in ihrem Keller getroffen. Sie hilft den Verletzten, reinigt Wunden und leistet Erste Hilfe. Wir haben zusammen geweint, es ist alles rausgekommen was sich in den letzten zwei Wochen angestaut hat. Vor ein paar Wochen starben vier Frauen, als unser Zentrum bombardiert wurde. Heute ist der Ehemann einer dieser Frauen getötet worden. Ihre beiden

Kinder sind jetzt Waisen.

Es gibt keine Evakuierungskorridore oder offenen Wege, wie Russland behauptet. Wir können außerdem auf keinen Fall in die Gebiete des Regimes zurückkehren, selbst wenn der Weg dorthin geöffnet wird. Dort erwartet uns der Tod. Das Regime wird sich an den Menschen aus der Ost-Ghouta für ihren jahrelangen Widerstand rächen. Auch in den Norden – wie all die anderen Vertriebenen der letzten Jahre – können wir nicht, denn Idlib wird die nächste Region sein, die Russland und das Regime angreifen. Wie sollen in dieser kleinen Region außerdem 400.000 Menschen unterkommen? Die einzige Lösung wäre, dass uns ein Staat außerhalb Syriens aufnimmt. Aber welcher Staat sollte das sein?

Trotzdem scheint sich die internationale Gemeinschaft schon darauf geeinigt zu haben, dass wir aus Ost-Ghouta verschwinden sollen. Die einzige wahre Lösung wäre gewesen, dass wir in unserem Land bleiben können, in unseren Heimatstädten. Wir hatten einen Traum und wir wollen weiter an diesem Traum arbeiten. Aus dem nichts haben wir hier eine Alternative zum Staat des Assad-Regimes aufgebaut in den letzten Jahren. Wir wollen das nicht aufgeben und wir wollen nicht dazu gezwungen werden, unser Land zu verlassen.“

Dem Grauen zum Trotz: Wir dürfen nicht wegsehen, wenn in Syrien das humanitäre Völkerrecht systematisch gebrochen wird. Adopt a Revolution unterstützt sieben zivile Projekte in Ost-Ghouta. Helfen Sie mit Ihrer Spende, stärken Sie zivile AktivistInnen!

### **ADOPT A REVOLUTION**

**Website:** <https://www.adoptarevolution.org>

**Postadresse:** about:change e.V.,  
Klingenstr. 22, 04229 Leipzig

**ak-zur-kurdischen-revolution.de    Kontakt: [redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de](mailto:redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de)**

**Vi.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart**